

WOCHENSPIEGEL

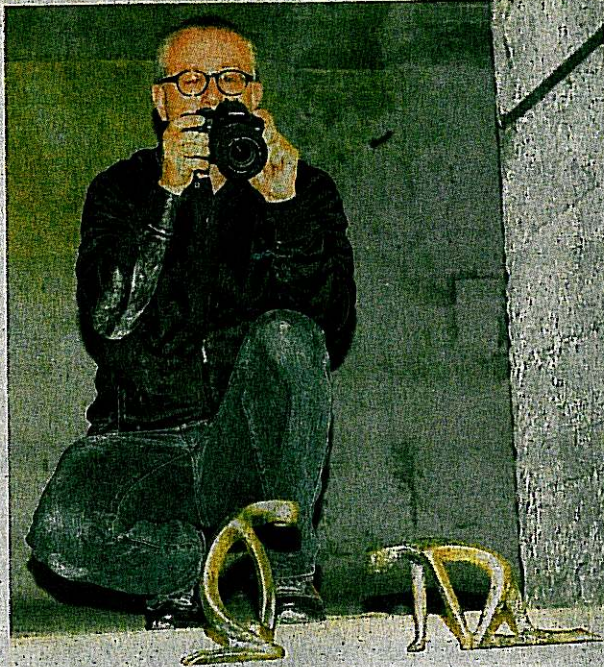
Fotografien an und von Unorten

Professor Dr. Ing. Jürgen Erbach stellt in Gemünd sein Projekt vor

Zwei Skulpturen des Künstlers Heinrich Janke, »Die Betende« und »Der Gebeugte«, fotografiert Professor Dr.-Ing Jürgen Erbach immer wieder an Orten, an denen Nationalsozialisten Verbrechen verübt haben. Er nennt sein Projekt »Un-taten an Unorten = Unart, Eine Annäherung an das Unfassbare«.

GEMÜND. Eine Fotoausstellung zur Projektreihe zeigen der Initiativkreis Juden im Schleidener Tal, »JudiT.H«, und die Evangelische Trinitatisgemeinde am Sonntag, 9. Juli, in der Evangelischen Kirche. Die Ansprache im Sonntagsgottesdienst um 10.30 Uhr hält Professor Erbach selbst, die eigentliche Vernissage zur Ausstellung beginnt um 11.30 Uhr.

Die Geschichte dieser Ausstellung begann mit der Lektüre eines Hamburger Gemeindebriefes. Prof. Erbach las von dem schrecklichen Verbrechen an den 20 jüdischen Kindern 1945. Am Bullenhuser Damm, einem Außenlager des KZs Neuengamme, wurden die Kinder Opfer fürchterlicher



Zwei Skulpturen des Künstlers Heinrich Janke, »Die Betende« und »Der Gebeugte«, fotografiert Professor Dr.-Ing Jürgen Erbach immer wieder an Orten, an denen Nationalsozialisten Verbrechen verübt haben. Foto: Veranstalter

medizinischer Experimente, bevor sie auf bestialische Weise ermordet wurden. Durch die Beschäftigung mit den zwei kleinen Bronzefiguren von Heinrich Janke entstanden die aus-

gestellten Fotografien von Plastiken an Nazi-Unorten. Da Prof. Erbach ein Wochenenddomizil in Schleiden besitzt, befinden sich auch Unorte aus der Umgebung in der Ausstellung.